Dienstag, 30. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9758. — 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in der gestrigen Abendsitzung die §§ 51 bis 107 der Städteordnung nach den Anträgen der Commission an. Eine längere Debatte rief der § 108 hervor, welcher von der Ausübung der Polizeigewalt durch den Magistrat handelt. Der Minister des Innern spricht gegen den Commissionsantrag für die ausschließliche Handhabung der Polizei durch den Staat. Das Haus nimmt schließlich den § nach der Fassung der Commission an. Der Rest des Gesetzes wird nach den Commissionsbeschlüssen mit geringen Aenderungen erledigt.

Trier, 30. Mai. Der hiesige Bischof Eberhardt ist heute früh 5 Uhr an einem Schlaganfall gestorben.

Versailles, 30. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer äußerte sich bei Gelegenheit der Beantwortung der Anfragen Naquet's über die ägyptischen Finanzen der Minister des Aeußern, Herzog v. Decazes, über die allgemeine politische Lage. Er sprach das Vertrauen aus, daß sich die für den Weltfrieden nothwendige Uebereinstimmung der Mächte überall herstellen lassen werde. So lebhaft es die Regierung wünsche und fest versichert sei, daß ein etwa losbrechender Sturm Frankreich nicht berühren könne, so hoffe sie doch, die Kammer werde mit allen Anstrengungen der Regierung, den Sturm zu beschwören, einverstanden sein. Die Aeußerung des Herzogs von Decazes, er gebe die Hoffnung nicht auf, ein volles Einverständniß aller Mächte herbeigeführt zu sehen, wurde allseits mit großem Beifall aufgenommen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 29. Mai. Ministerpräsident Canovas hat den Delegirten der Gläubiger der spanischen Schuld gegenüber erklärt, daß die Lage des Staatsschatzes die Regierung genöthigt habe, den Gläubigern Opfer aufzulegen; derselbe hat indeß gleichzeitige Reformen in Aussicht gestellt, die diese Opfer verringern sollen, ohne einen Nachtheil für den Staatsschatz herbeizuführen. — Dem „Cronista“ zufolge hat in dem Arsenal von Carthagena eine Feuersbrunst stattgefunden, durch welche die Maschinenwerkstätte zerstört wurde.

Salonichi, 29. Mai. Bei der gestern begonnenen Aburtheilung der der Anstiftung des Tumultes Bezichtigten wurde gegen einen der Angeklagten auf Todesstrafe und gegen 3 auf Zwangsarbeit erkannt.

Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung vom 29. Mai.

Das Haus setzt die Specialberathung des Entwurfs der Städteordnung für die östlichen Provinzen fort.

§ 25 giebt den Forensen und juristischen Personen die Berechtigung zur Theilnahme an den Stadtverordneten-Wahlen. Abg. Virchow beantragt, den Paragraphen zu streichen. — Abg. Cremer: Wolle man den Forensen solche Rechte statuiren, dann müßte man ebenso gestatten, daß die Frauen sich bei der Wahl nach Verhältniß der von ihnen gezahlten Steuern vertreten lassen könnten. — Geh. Rath Wohlers erklärt, daß die Regierung ein Hauptgewicht auf die Annahme dieses Paragraphen lege. — Abg. Zelle bittet gleichwohl, den Antrag auf Streichung des Paragraphen anzunehmen, zumal da sich auch namhafte städtische Corporationen, wie der hannoversche Städtetag und der Berliner Magistrat, in diesem Sinne ausgesprochen hätten. — Abg. Windthorst (Bielefeld) constatirt, daß sich kein einziger Vertheidiger des Paragraphen im Hause gefunden habe und giebt die Erklärung ab, daß, wenn die Regierung von der Aufrechterhaltung dieser Bestimmung das Zustandekommen der Städteordnung abhängig mache, er und seine politischen Freunde im Falle der Aufrechterhaltung des § nicht für die Vorlage stimmen könnten. — Der Antrag Virchow wird mit geringer Majorität angenommen und § 25 somit gestrichen.

Die folgenden Paragraphen bis 39a werden ohne Discussion angenommen. — Die §§ 40 und 41 regeln das Verfahren im Falle der Ablehnung der Wahl seitens der zu Stadtverordneten Erwählten, sowie bei etwaigen Anfechtungen gegen die Giltigkeit der Wahlen. Das Recht zur Beanstandung der Giltigkeit einer Wahl soll nach den Commissionsbeschlüssen auch der Stadtverordneten-Versammlung als solcher von Amtswegen zustehen. — Abg. Krech beantragt diese letztere Bestimmung zu streichen, weil es sinnlos sei, einer Versammlung als solcher ein Recht beizulegen, welches jedes ihrer Mitglieder für sich allein hat. — Der Antrag Krech und mit dieser Aenderung werden die §§ 40 und 41 angenommen; ebenso § 42.

§ 43 regelt die Zusammensetzung des Magistrats, der aus dem Bürgermeister als dem Vorsitzenden, einem Beigeordneten und einer nach der Größe der Stadtgemeinde sich richtenden Zahl von unbesoldeten Stadträthen bestehen soll. Diese Zahl beläuft sich in Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern auf 2, bis zu 10 000 Einwohnern auf 3, bis 25 000 Einwohner auf 4, bis 50 000 Einwohner auf 6, bis 100 000 Einwohner auf 7. Für jede fernere Vollzahl von 50 000 Einwohnern wird ein unbesoldeter Stadtrath mehr gewählt, bis die Zahl 12 erreicht ist. Außerdem können auf Gemeindebeschluß von den Stadtverordneten noch ein zweiter Beigeordneter und ein oder mehrere besoldete Stadträthe gewählt werden. Die Zahl der letzteren darf jedoch die Zahl der unbesoldeten Stadträthe nicht übersteigen. Die Abgg. Kalle und Schweineberg beantragen, diese letztere Beschränkung zu streichen und die Zahl der unbesoldeten Stadträthe, vorbehaltlich anderweitiger ortsstatutarischer Bestimmung auf den sechsten Theil der Stadtverordneten (zwischen den Grenzen 2 und 12) festzustellen. Ein Antrag des Abg. Zelle stimmt mit dem letzteren Theil des eben erwähnten Antrages überein, jedoch mit dem Unterschied, daß er den Vorbehalt anderweitiger ortsstatutarischer Bestimmung fallen läßt. Abg. Richter (Hagen) will die Maximalzahl der unbesoldeten Stadträthe statt auf zwölf auf zehn normiren.

Abg. Schweineberg: Daß die Zahl der unbesoldeten Stadträthe bis in's Ungemessene erhöht werde, halte auch ich nicht für wünschenswerth, glaube aber, daß man den Stadtgemeinden die Befugniß lassen muß, auf Grund ihrer Kenntniß der Lokalverhältnisse durch Ortsstatut selbst die Zahl der Stadträthe zu bestimmen, die sie zum Besten der Stadt für nöthig halten.

Geh. Rath Wohlers erklärt, daß die Regierung ebenfalls der Ansicht sei, daß die Commissionsvorschläge eine wesentliche Beschränkung der Gemeindefreiheit involvire, und empfiehlt den Antrag der Abgg. Kalle und Gen.

Abg. Miquel: Die Commission ist davon ausgegangen, ein stetes Verhältniß zwischen der Zahl der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten zu normiren. So weit möchte ich doch nicht gehen, wie es die Commission gethan hat, eine Ausnahme von diesen Bestimmungen durch Ortsstatut überhaupt auszuschließen. Die Geschäfte bei der Verwaltung und ihre Schwierigkeit richten sich durchaus nicht nach der Höhe der Einwohnerzahl, sondern es kann eine kleine Stadt eine weit ausgedehntere Verwaltung haben als eine größere. Was dagegen das Verhältniß der besoldeten zu den unbesoldeten Stadträthen anbetrifft, so hat die Commission das Richtige getroffen.

Abg. Zelle: Die drei Amendements stimmen darin überein, daß sie die Regierungsvorlage in der Weise wiederherstellen wollen, daß die Zahl der Magistrats-Mitglieder als eine Quote der Zahl der Stadtverordneten fixirt werde. Nach meiner Meinung ist es nur consequent, daß, wenn wir die Zahl überhaupt fixiren, wir auch keine Ausnahme zulassen dürfen.

Das Haus beschließt, vor der Beschlußfassung über die Zahl der Magistratsmitglieder den § 143 zu discutiren, der die Frage über die Fortdauer des Amtes der besoldeten technischen Stadträthe regelt. Diese Bestimmung lautet: „Die zeitigen Gemeindebeamten verbleiben mit Ausnahme der besoldeten technischen Stadträthe (Schulräthe, Bauräthe, Forsträthe, Medicinalräthe) und der unbesoldeten Stadträthe für diejenige Zeit, für welche sie bestellt worden sind, in Thätigkeit. Das Amt der vorbezeichneten technischen und der unbesoldeten Stadträthe erlischt mit dem 1. April 1877, unbeschadet der bestehenden Besoldungs- und Pensionsansprüche. Vor der Neuwahl der unbesoldeten Stadträthe ist die Zahl der erforderlichen besoldeten Stadträthe durch Gemeindebeschluß festzusetzen. Wird hiernach eine Verminderung der vorhandenen besoldeten Stadträthe erforderlich, so finden, bis die Verminderung herbeigeführt ist, Ergänzungswahlen für die Ausgeschiedenen nicht statt. Die im § 45 für die Wahl und für die Ergänzung der unbesoldeten Stadträthe bestimmte sechsjährige und dreijährige Periode wird für das erste Mal vom 1. Januar 1876 ab berechnet.“ Abg. Kalle schlägt in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage vor: „Die zeitigen Gemeindebeamten verbleiben, vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 44 und 144, für diejenige Zeit, für welche sie bestellt worden sind, in Thätigkeit, und die Bestimmungen des § 43 haben eine Veränderung in der Zahl der unbesoldeten Stadträthe nur zur Folge, je nachdem die regelmäßigen Ergänzungswahlen (§ 45) vorzunehmen sind.“ Die Abgg. Röckerath und Osterrath dagegen schlagen vor, den zweiten Satz in folgender Weise zu fassen: „Die vorbezeichneten technischen und unbesoldeten Stadträthe scheiden am 1. April 1877 als Magistratsmitglieder aus, jedoch behalten die besoldeten Stadträthe das Gemeindeamt, für welches sie Besoldung beziehen, bis zum Ende ihrer laufenden Amtsperiode.“

Abg. Hoffmann: Ich stimme der Forderung bei, daß die Zahl der besoldeten Stadträthe die der unbesoldeten nicht übersteige, ich verlange aber, daß nicht durch eine zu große Beschränkung der Anzahl der Magistratsmitglieder die Techniker vollständig ausgeschlossen werden. Nach den Beschlüssen der Commission scheiden aus dem Magistrate von Berlin am 1. April 1877 vier technische Stadträthe aus, welche von der Stadt zehn Jahre lang ein jährliches Gehalt von 14 000 Thlrn., und acht Jahre hindurch 7000 Thlr. Pension zu fordern haben, also ungefähr eine Summe von 200 000 Thlrn. Ich glaube nicht wie die Commission, daß die technischen Stadträthe die neu zu creirenden Stellen technischer Oberbeamten annehmen werden. Welche Vortheile schaffen wir den Städten für die ihnen auferlegten Opfer? Man mag die städtischen Collegien verringern und als Maximalzahl der Mitglieder 24 festsetzen, aber es ist unberechtigt, die technischen Mitglieder zahlreicherer Magistrate zuerst zu opfern. Sind denn die Kämmerer und Syndici nicht auch technische Räthe? In dem obersten Collegium selbst muß für jeden großen Verwaltungszweig ein sachverständiger Mann sein. Dieser wird eher im Stande sein, eine technische Frage zu entscheiden, als ein Verwaltungsbeamter auf Grund eines eingeholten Gutachtens. Ein tüchtiger Fachmann wird sich die ihm fehlende Verwaltungspraxis viel eher nachträglich erwerben können als ein routinirter Verwaltungsmann die ihm fehlende Sachkenntniß.

Abg. Miquel erklärt sich entschieden gegen den Antrag Kalle, der es bei dem bisherigen Zustand bewenden lassen wolle, bis durch gemeinsame Abstimmung beider städtischer Collegien ein Anderes festgesetzt sei, weil er darin eine wesentliche Beeinträchtigung des Rechtes der Stadtverordneten erblicke. Was ferner die Streitfrage betreffe, ob der Fachmann leichter die allgemeine Verwaltung der städtischen Angelegenheiten erlerne, oder ob ein guter Verwaltungsbeamter leichter sich über Fachspecialitäten orientiren könne, so müsse er sich im Gegensatze gegen den Vorredner für die letztere Alternative entscheiden. Die Härte gegen die bisherigen Mitglieder werde dadurch gemildert, daß sie ihre vollen Ansprüche an den Stadtsäckel behalten. Allzusehr belastet werde derselbe wohl nicht werden, da die meisten technischen Stadträthe sich wohl der neuen Organisation unter Beibehaltung ihres bisherigen Geschäftskreises als technische Oberbeamte fügen würden.

Geh. Rath Wohlers glaubt nicht, daß man die Frage über die Zweckmäßigkeit der Aufnahme von Technikern in den Magistrat durch die Gesetzgebung zu lösen habe. Jedenfalls seien die Techniker nicht so schädlich, daß man sie so schnell als möglich aus dem Magistrat los zu werden suchen müsse.

Abg. Osterath empfiehlt den Antrag Röckerath, da er einen annehmbaren Modus enthalte, den Uebergang zu erleichtern; eine analoge Bestimmung finde sich in den meisten älteren Städteordnungen.

Zu § 43 wird der zweite Theil des Antrages Kalle, wonach die Zahl der unbesoldeten Stadträthe vorbehaltlich ortsstatutarischer anderweitiger Bestimmung auf ein Sechstel der Magistratsmitglieder (jedoch innerhalb der Grenzen 2 und 12) festgesetzt wird, angenommen. — Ebenso wird der Antrag Kalle zu § 143 angenommen, alle übrigen Amendements dagegen abgelehnt und endlich die §§ 43 und 143 in der so modificirten Fassung genehmigt.

§ 45: „Die Bürgermeister und die sonstigen besoldeten Magistratsmitglieder werden auf zwölf Jahre, die unbesoldeten Magistratsmitglieder werden auf sechs Jahre gewählt. Die unbesoldeten Magistratsmitglieder werden aus den Gemeindebürgern gewählt. Alle drei Jahre scheidet die Hälfte, und bei ungleicher Zahl alternirend die größere und die kleinere Hälfte der unbesoldeten Stadträthe aus und wird durch neue Wahlen ersetzt; die das erste Mal Ausscheidenden werden durch das Loos bestimmt; für die innerhalb der Wahlperiode Ausscheidenden sind alsbald Ersatzwahlen zu veranlassen; die Ersatzmänner bleiben nur bis zum Ende desjenigen Zeitraumes in Thätigkeit, für welchen die Ausgeschiedenen gewählt waren.“ Die Abgg. Lauenstein und Gärtner beantragen folgenden Zusatz: „Auf Grund eines Gemeindebeschlusses kann die Wahl eines Bürgermeisters oder eines sonstigen besoldeten Magistratsmitgliedes auch auf Lebenszeit erfolgen.“ — Abg. Richter (Hagen) schlägt vor, im Anfang des zweiten Absatzes hinter den Worten: „Alle drei Jahre scheidet“ einzuschalten: „nach Einführung der bei den regelmäßigen Ergänzungswahlen neugewählten Stadtverordneten.

Abg. Gärtner empfiehlt seinen Antrag, den Städten die Vollmacht zu geben, geeignete Kräfte sich für Lebenszeit zu erhalten, damit nicht die Concurrenz um tüchtige Communalbeamte die Gehälter unnatürlich in die Höhe schraube.

Abg. Zelle befürwortet den Antrag Richter. Der Antrag Gärtner sei nicht zu empfehlen, da in demselben ein Gemeindebeschluß zur lebenslänglichen Anstellung der städtischen Beamten erfordert wird. Der Magistrat, welcher dazu erforderlich sei, werde dadurch in die Lage gebracht, Beschlüsse pro domo fassen zu müssen.

Abg. Lauenstein weist darauf hin, daß in den früheren Städteordnungen analoge Bestimmungen, wie die von ihm beantragte, enthalten seien, so namentlich in der vom Hause genehmigten Städteordnung für Schleswig-Holstein. Der Antrag richte sich nur gegen den apodictischen Charakter des § 45. wie es denn überhaupt besser gewesen wäre, den städtischen Collegien eine größere Autonomie zu gewähren. Es sei schwierig, qualificirte Beamte zu finden, wenn man denselben nicht eine lebenslänglich sichere Stellung in Aussicht stellen könne.

Abg. Windthorst (Meppen): Man müsse an der Spitze der Stadt einen von der Gunst des Volkes wie der Regierung unabhängigen Mann haben; eine Anstellung auf Zeit bezwecke aber gerade das Gegentheil. Gegen das Ende der Amtsperiode werde jeder auf Zeit angestellte Bürgermeister gegen die Wünsche der Bürgerschaft etwas gefügiger, und gebe Angesichts des Bestätigungsrechts der Regierung, welches durchaus willkürlich geübt werde, den Strömungen der Regierungskreise nach.

Geh. Rath Wohlers erkennt zwar das Motiv zu dem Antrag Richter an, es sei aber thatsächlich nicht richtig, daß die Neuwahl der Stadträthe mit denen der Stadtverordneten zusammenfalle.

Der Antrag Lauenstein und Gärtner wird mit 149 gegen 98 Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag Richter, und der § 45 unverändert nach den Commissionsbeschlüssen genehmigt.

§ 46 bestimmt, daß die den Magistratsmitgliedern zu gewährende Besoldung oder Dienstunkostenentschädigung vor der Wahl durch Gemeindebeschluß festgesetzt werden soll. — Abg. Richter (Hagen) beantragt, an die Stelle des Gemeindebeschlusses den alleinigen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung zu setzen. — Abg. Zelle befürwortet den Antrag mit der Erwägung, daß es sich um eine Frage handele, bei welcher der Magistrat, wenn er zur Mitentscheidung herangezogen würde, pro domo stimmen müsse. — Abg. Kieschke und Referent Haken charakterisiren dieses Amendement als eine Verschiebung der Machtbefugniß der collegialischen Stadtbehörden zu Gunsten der Stadtverordneten-Versammlung. — Der Antrag Richter wird abgelehnt und § 46 unverändert angenommen.

§ 47 zählt diejenigen Personen auf, welche nicht Magistratsmitglieder sein dürfen. Das letzte Alinea desselben lautet: „Auf die besoldeten Magistratsmitglieder findet § 1 des Gesetzes vom 10. Juni 1874, betreffend die Betheiligung der Staatsbeamten bei der Gründung und Verwaltung von Actien-, Commandit- und Bergwerksgesellschaften mit der Maßgabe Anwendung, daß die daselbst erwähnte Genehmigung von der Stadtverordneten-Versammlung zu ertheiken ist“. Abg. Lauenstein will an die Stelle der Stadtverordneten-Versammlung den Gemeindebeschluß setzen. — Das Haus tritt diesem Vorschlage bei.

§ 49: „Der Bürgermeister und der erste Beigeordnete bedürfen der Bestätigung des Königs in Stadtgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, des Oberpräsidenten in allen anderen Stadtgemeinden. Der Oberpräsident kann die Bestätigung nur mit Zustimmung des Provinzialraths versagen; gegen den die Bestätigung versagenden Beschluß findet die Beschwerde an den Minister des Innern statt.“ Abg Uhlendorff beantragt: Der Bürgermeister und der erste Beigeordnete bedürfen der Bestätigung des Ministers des Innern in Stadtgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, des Oberpräsidenten in allen anderen Stadtgemeinden. Die Bestätigung darf nur versagt werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche Bedenken gegen die technische oder sittliche Qualification des Gewählten begründen. Diese Thatsachen sind in dem die Bestätigung versagenden Bescheide mitzutheilen. Bei der Wiederwahl ist eine Bestätigung nicht erforderlich.“ Abg. Röckerath beantragt folgende Fassung: „Der Bürgermeister bedarf der Bestätigung des Oberpräsidenten. Bei Wiederwahl ist die Bestätigung nicht erforderlich. Die Bestätigung darf nur versagt werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche Bedenken gegen die technische oder sittliche Qualification des Gewählten begründen. Diese Thatsachen sind in dem die Bestätigung versagenden Beschluß mitzutheilen.“

Abg. Röckerath will mit seinem Antrage eine Garantie schaffen, daß nicht nur politische Mantelträger von den Aufsichtsbehörden bestätigt würden und politisch unabhängigen Männern die Bestätigung versagt würde. Eine Beeinträchtigung der monarchischen Prärogative beabsichtige sein Antrag durchaus nicht. Er sei vielmehr ein entschiedener Anhänger der monarchischen Staatsform, während jetzt von der Regierung die Barrikadenkämpfer von 1848 in den höchsten communalen Aemtern bestätigt würden. Jetzt bestätige man in den rheinischen Städten als Bürgermeister ehemalige Democraten, welche einst „Nieder die Monarchie“ gerufen hätten und welche sich die demokratischen Köpfe und die demokratischen Beine abgeschnitten hätten, um als vierfüßige Reactionäre umher zu wandeln und für das Dreiklassenwahlsystem und Beschränkung des Wahlrechts Propaganda zu machen. In anderen Städten habe man selbst die sittliche Qualification politischer Gegner angezweifelt, um die Bestätigung zu versagen.

Abg. Kieschke: Wenn der Abg. Röckerath bei einer Nichtbestätigung Thatsachen für den Zweifel an der sittlichen oder technischen Qualification verlangt, so ist dies Correctiv absolut nicht durchführbar. Ganz leicht hat ja die Commission die Bestätigung auch nicht gemacht, indem sie dieselbe von der Zustimmung des Provinzial-Raths abhängig macht. Was die Bestätigung in Fällen der Wiederwahl anbetrifft, so halte ich auch diese für nothwendig, da es ja sehr wohl vorkommen kann, daß sich der Bürgermeister während seiner Amtsführung nicht bewährt hat.

Abg. Schlüter: Ich will nur constatiren, daß es bisher völlig gegen die Sitte des Hauses gewesen, einen abwesenden Mann in dieser Weise anzugreifen, wie dies von Seiten des Abg. Röckerath geschehen ist. Bei dieser Lage der Sache thut es mir eigentlich leid, mit dem genannten Herrn in sachlicher Beziehung auf demselben Boden zu stehen. Wir wollen mit unserm Antrage eine wirklich greifbare Behörde schaffen, die, wenn sie ihre Beschäftigung versagt, diese Versagung an Gründe knüpfen, die sich auf wirkliche Thatsachen stützen muß. Wenn wirklich Thatsachen vorliegen, so wird es auch der Regierung nicht schwer werden, dieselben anzuführen; hat sie aber keine, so muß es öffentlich constatirt werden, daß die Gründe für die Nichtbestätigung nur aus der Luft begriffen sind. Diese Bestimmung ist auch durchaus nichts Neues, denn in der Städteordnung von Schleswig-Holstein aus dem Jahre 1869 ist ein ähnlicher Zusatz vom Abgeordnetenhause ausdrücklich beschlossen worden, wenn derselbe auch vom Herrenhause wieder gestrichen wurde. Es ist dies eine der wichtigsten Fragen des ganzen Gesetzes. Lehnen Sie dies Correctiv gegen die Uebergriffe der Regierung ab, so treiben Sie unsere Bürgermeister in das Fahrwasser der Maires in Frankreich.

Geh. Rath Wohlers erklärt im Namen der Staatsregierung, daß dieselbe das Gesetz mit diesem Antrag für unannehmbar hält.

Abg. Virchow: Ich bedaure es, daß wir hier ohne den Minister des Innern berathen müssen (der Minister hat während der vorhergehenden Debatten den Saal verlassen), denn gerade bei diesen Punkt von so hochwichtigem Interesse wäre es doch wünschenswerth gewesen, den Minister selbst seine Gründe vorbringen zu hören. Bei der Bestätigung der Bürgermeister war bisher nicht das Ministerium als Ganzes vertreten, sondern nur der Minister des Innern. Wenn die Person des Königs in diese Frage hineingezogen wird, so wird die Remonstration gegen eine Nichtbestätigung äußerst erschwert. Wir wollen durchaus nicht die Prärogative der Krone beschränken, sondern nur die Möglichkeit einer nochmaligen Prüfung erleichtern. Man hat ja die mannigfachsten Beispiele gehabt, daß Männer wegen ihrer politischen Gesinnung nicht für befähigt zum Bürgermeisteramt befunden wurden, während sie später in hohe Ehrenämter berufen worden sind. Wir haben unseren Antrag auf das mildeste beschränkt, und ich glaube deshalb wohl die Hoffnung hegen zu dürfen, daß diese Resignation, die in unserm Antrag liegt, anerkannt wird, und daß Sie denselben annehmen.

Abg. Windthorst (Meppen): Ich glaube, daß wir bei einem Cardinalpunkt der Städteordnung stehen, von dem ich allerdings der Ansicht bin, daß bei demselben nicht die Frage über Republik oder Monarchie erörtert werden dürfte. Ich bin im Gegentheil der Ueberzeugung, daß alle Deutschen gute Monarchisten sind und fest an Thron und Vaterland halten. Aber auch ich muß es entschieden mißbilligen, daß man einen Anwesenden so, wie es hier geschehen, angreift. Ich bin überhaupt der Ansicht, daß man verschiedene Stadien der Entwicklung in seinen Anschauungen durchmachen kann, und wenn ein Demokrat Monarchist wird, er sich dessen gar nicht zu schämen braucht. Was die Sache selbst betrifft, so bin ich der Ueberzeugung, daß die Regierung durch das Recht der Bestätigung mehr an Autorität verliert, als gewinnt. Wenn eine Stadt ein erstes Magistratsmitglied wählt, so sind nur zwei Dinge möglich: entweder ist die Stadt nicht fähig zu wählen, und dann sollte man ihr nicht das Wahlrecht überlassen, sondern die Ernennung einführen, oder der Stadt wird die Fähigkeit zuerkannt, so ist es ein Hohn auf die Selbstverwaltung, wenn die Regierung einer Person, der die Stadt das volle Vertrauen geschenkt hat, ihre Bestätigung versagt. Wenn der Regierungs-Commissar erklärt, daß das Gesetz mit dem Antrag Virchow für die Regierung unannehmbar sei, so sollte man sich doch hüten, schon bei der zweiten Lesung dergleichen kategorische Erklärungen abzugeben. Man hat Beispiele, daß selbst ein Rohr, das auf's Aeußerste gebeugt worden, sich doch einmal wieder aufrichtet. (Heiterkeit.) Wenn der Abg. Kieschke die Begründung der technischen und sittlichen Eigenschaften nicht für möglich hält, so weiß ich nicht, weshalb diese Bestimmung in die Maigesetze aufgenommen worden ist. Derjenige, welcher nach meiner Meinung die Städteverwaltung am gründlichsten kannte, der frühere Bürgermeister Stüve, nahm jene Bestimmung in die hannoversche Städteordnung von 1851 auf, und als sie später unter dem Reactionsministerium Borries fiel, stellte unser verehrter Präsident v. Bennigsen unter tiefer Begründung den Antrag, sie wieder aufzunehmen. Ich hoffe, daß sich viele, besonders meine hannoverschen Collegen, durch die Autorität dieses Mannes veranlaßt sehen werden, für die Anträge zu stimmen. (Beifall.)

Abg. Jung wünscht die Worte „der Oberpräsident

kann die Bestätigung nur mit Zustimmung des Provinzialraths versagen" zu streichen. Er bemerkt dem Abg. Röckerath, daß ein Mensch, der 30 Jahre lang im politischen Leben in seiner ganzen Entwickelung bei seinen Anschauungen derselbe bleibe, entweder ein Gott sei oder als Original in einen Petrefactenschrank hineingehöre. (Heiterkeit.)

Abg. Röckerath zieht hierauf seinen Antrag zu Gunsten des Antrages Uhlendorf zurück. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Uhlendorf mit 155 gegen 142 Stimmen angenommen und der demgemäß modificirte § 49 genehmigt.

§ 50 bestimmt: Der zweite Beigeordnete sowie die Stadträthe bedürfen keiner Bestätigung. Auf den Antrag des Abg. Bergenroth ändert das Haus diese Fassung dahin: „der zweite und fernere Beigeordnete" u. s. w.

Die weitere Berathung des Gesetzes wird hierauf auf die Abendsitzung verlegt.

Herrenhaus.

14. Sitzung vom 29. Mai.

Kammerherr v. Gordon wird durch Acclamation zum Schriftführer ernannt. — Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gesetzentwurf, betreffend die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen. Graf z. Lippe beantragt die Auszählung des Hauses, welche die Anwesenheit von nur 35 Mitgliedern ergiebt. Da 60 zur Beschlußfähigkeit nöthig sind, schließt Vicepräsident v. Bernuth die Sitzung und beruft eine neue auf heute 1 Uhr Mittags.

15. Sitzung am 29. Mai.

Nach Eröffnung der Sitzung beantragt Graf zur Lippe, von Neuem die Auszählung des Hauses. Das Resultat derselben ist die Constatirung der Anwesenheit von 43 Mitgliedern. Das Haus ist somit wiederum nicht beschlußfähig. Der Vicepräsident schließt daher die Sitzung und wird von dem Termin der nächsten Sitzung nach Pfingsten den Mitgliedern Kenntniß geben.

Danzig, 30. Mai.

Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses werden fast über menschliche Kräfte hinaus angestrengt, gestern haben sie wieder zwei Sitzungen gehabt, um die zweite Berathung der Städteordnung beendigen zu können; wenn nun wenigstens ein Resultat in Aussicht stände, so daß die Kräfte nicht vergebens aufgerieben würden! Der schwerfällige Hemmschuh an unserem Staatswagen, Herrenhaus genannt, genügt aber, um alle aufgewandte Arbeit vergeblich zu machen. Kaum hatten die Herren ihre Arbeit begonnen, so wollten sie sich am vergangenen Donnerstag schon wieder vertagen. Camphausen versuchte seine Collegen umzustimmen, und er erhielt das Versprechen von den Koryphäen, daß die Arbeiten vorläufig noch acht Tage fortgesetzt werden würden. Was half aber das Versprechen, die Herren kamen einfach nicht zur Sitzung. Von 293 Mitgliedern, welche das Herrenhaus zählt, waren am Sonnabend bei Beschlußfassung über Petitionen ganze 19, schreibe neunzehn, anwesend, und 60 ist die beschlußfähige Zahl. Ueber die gestrige Sitzung schreibt die sonst dem Herrenhause mehr gewogene „Germ.": Le roi est mort — vive le roi! Herr v. Schweitzer ist todt — es lebe der Graf zur Lippe! Aber während Jener sich darauf beschränkte, höchstens einmal des Tages die Hüte in der Garderobe zu zählen und so nur einmal die heilsame Thätigkeit des Reichstages zum frühen Ende zu bringen, wandte Graf zur Lippe heute im Herrenhause das grausame Spiel zweimal an, und es hatte beide Male den vorausgesehenen Erfolg. Um 11 Uhr erste Sitzung; erste Auszählung, 35 Mitglieder anwesend; um 1 Uhr zweite Sitzung, zweite Auszählung, 43 Mitglieder anwesend, und doch müssen es ihrer 60 sein, auf daß das hohe Haus Beschlüsse fassen könne."

Die Arbeit soll nun im Hohen Hause nicht vor dem 12. Juni aufgenommen werden. Damit erscheint freilich das Schicksal der wichtigen Organisationsgesetze für diese Session entschieden. Das Zustandekommen der Städteordnung ist zur Unmöglichkeit geworden und der Abschluß selbst des Competenzgesetzes sehr unwahrscheinlich. Unter solchen Umständen ist die forcirte Durchberathung der Städteordnung im Abgeordnetenhause, die morgen in dritter Lesung stattfinden soll, völlig vergebliche Mühe, welche kaum dadurch gelohnt wird, daß einzelne Mitglieder des Centrums und der Linken aus ihren Abstimmungen Capital für die Wahlen schlagen möchten. Es ist ziemlich bekannt, daß die Regierung die Session nicht über den Juni hinaus fortwähren lassen will, und darnach ist leicht zu berechnen, wie viele und wichtige Vorlagen unerledigt bleiben müssen. Die Competenz-Commission des Herrenhauses wird während der Pfingstferien nicht arbeiten und nach denselben schwerlich Zeit behalten, die Vorlage durchzuberathen. Wir wollen aber die Ursachen, welche es herbeiführen, daß die mühevollen Arbeiten fast einer ganzen Session vergebliche wurden, nicht vergessen; es kommt vielleicht doch bald die Zeit, wo die Erinnerung daran fruchtbar werden könnte.

Die Gestalt, welche das Synodalordnungsgesetz im Herrenhause gewonnen hat, hat eine Anzahl Abgeordnete veranlaßt, sich vertraulich über die dem nunmehrigen Entwurfe gegenüber einzunehmende Stellung zu besprechen. Von dem Zustandekommen des Gesetzes freundlich gesinnter Seite wird darüber berichtet: „Im Ganzen wurde anerkannt, daß eigentliche Principien der Vorlage, wie sie aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen, durch die Plenarbeschlüsse des Herrenhauses nicht verändert seien. Man zeigte sich auch von vornherein geneigt, Abweichungen in der Fassung oder Streichungen von nicht absolut nothwendigen Bestimmungen nicht zum Gegenstande von Differenzen zu machen. Wenn also z. B. das Herrenhaus bei § 8 die Untersagung der Aufnahme von Anleihen gestrichen hat, so ist dies als eine wesentliche Aenderung insofern nicht anzusehen, als alle Factoren erklärt haben, daß die Kreissynoden überhaupt nicht das Recht zur Aufnahme von Anleihen besitzen. Bedenklicher ist die Beseitigung des Art. 24, welcher die Organe der evangelischen Kirche von der Mitwirkung bei Anstellung der theologischen Professoren und der Seminardirectoren ausschloß. Indeß kann man zugeben, daß eine derartige Bestimmung streng genommen in das Unterrichtsgesetz gehört, wo dann die Frage gleich für alle Kirchen geordnet werden kann. Auch besteht das bisherige Maß der Mitwirkung auf protestantischer Seite nur darin, daß nach einer unpublicirten Cabinetsordre vom Oberkirchenrathe ein Gutachten eingefordert wird. Ein solches Gutachten kann aber je nach der Entschließung des Königs unter allen Umständen gefordert werden, so daß jener Art. 24 eigentlich nur die Bedeutung haben würde, ein etwa von dem Oberkirchenrath beanspruchtes Recht, um sein Gutachten angegangen zu werden, ausdrücklich als nicht vorhanden zu erklären. Das Recht selbst besteht, wie gesagt, thatsächlich auch heute nicht. Die meisten Bedenken bleiben betreffs der Art. 8 und 9 bestehen. Im Art. 8 hat das Herrenhaus bekanntlich eine Ueberschreitung der Besteuerungsbefugniß der vereinigten Kreissynoden von Berlin über die Grenze von 3 pCt von der Zustimmung des Staatsministeriums statt, wie das Abgeordnetenhaus will, von einem Staatsgesetz, abhängig gemacht. In Art. 9 will das Herrenhaus, daß in Ortschaften mit mehreren Parochien die Minorität derselben durch die Majorität zu einer Vereinigung gezwungen werden kann. Eine beigefügte mildernde Klausel könnte indeß diesen Beschluß vielleicht noch annehmbar erscheinen lassen. Dagegen hat es den Anschein, als ob die Majorität des Abgeordnetenhauses auf jene Aenderung in Art. 8 nicht einzugehen gewillt sei."

Die Angelegenheit der Ruhmeshalle wird heute auch von der „Kreuzztg." als ein würdiger Gegenstand zum Angriff auf die Liberalen betrachtet; auch sie sucht sich bei dieser Gelegenheit wieder nach oben hin zu empfehlen, indem sie hervorhebt, die Errichtung einer Ruhmeshalle sei „ein eigenster Gedanke unseres Königlichen Herrn, und die Zustimmung der Vertreter seines Volkes der Wunsch seines landesväterlichen Pflichtgefühls." Die „N.-L. C." giebt sich die Mühe, den Angriffen der „N. A. Z." auf die Budgetcommission sachlich zu entgegnen, was freilich kaum nöthig war, da jenes Blatt keine sachlichen Gründe vorbrachte, und die Liberalen zu Königsfeinden stempelte, mochten sie nun die Vorlage bewilligen oder nicht. Wir heben aus dem Artikel der „N.-L. C." Folgendes hervor: „Der Plan, das Zeughaus in eine Ruhmeshalle zu verwandeln, wurde durch eine Immediatcommission erwogen, welche am 7. Juli und 8. October 1874 Bericht erstattete. Seit jener Zeit, also mehr als 1½ Jahr, ruhte die Sache, bis plötzlich im Laufe dieses Monats, nachdem das Abgeordnetenhaus bereits 4 Monate unter einer erdrückenden Last der wichtigsten Gesetzentwürfe getagt hatte, die Vorlage kurz vor dem Schluß der Session und der Legislaturperiode eingebracht wurde. Welcher Vorwurf würde eine Volksvertretung treffen, wenn sie die Erledigung einer Angelegenheit um einige Monate verschöbe, die in den Regierungskreisen 1½ Jahre lang auf dem alten Fleck blieb? Wenn diese Vorlage eine so dringliche Angelegenheit war, warum wurde sie dem Hause nicht im Januar mitgetheilt, wo man ausreichende Zeit zur Erwägung gehabt haben würde? — Die Vorlage nimmt zur Durchführung ihres Planes einen Zeitraum von 8 Jahren in Anspruch. Davon sollen ungefähr drei Jahre zum Umbau des Zeughauses verwandt und erst nachher an die Ausführung der Fresken gegangen werden. Für das Jahr 1876 sind überhaupt nur 350 000 Mk. für Vorbereitungsarbeiten gefordert. Außerdem die Summe von 400 000 Mk. zum Ersatz an das Reich. Von irgend einer erheblichen Förderung des Plans im Laufe dieses Jahres ist also selbst nach der Vorlage der Regierung nicht die Rede. Selbst wenn man genöthigt wäre, die Vorlage, die jetzt am Schluß der Session durch das Haus gejagt werden soll, im Beginn der nächsten Session zu erneuern, so würde daraus praktisch kaum ein nennenswerther Aufschub entstehen. Daß der Ausbau des herrlichen Schlüter'schen Gebäudes selbst, die Wölbung seiner oberen Etage, seine würdige Herstellung zur Aufnahme aller unserer militärischen Schätze nirgends auf einen Widerspruch stößt, ist, beiläufig bemerkt, in den Regierungskreisen bekannt".

Seit einigen Tagen werden von London und Paris aus Kriegsgerüchte in die Welt gesetzt. An den Börsen jener beiden Städte herrschte schon in vergangener Woche Panik, die sich jetzt erst nach Berlin verbreitet. Wir haben es nicht sehr tragisch genommen, als England seine Zustimmung zu den Abmachungen der Berliner Conferenz verweigerte; wir haben es uns einmal aus der traditionellen Abneigung Englands gegen die russische Politik erklärt, welche nun die Führung übernehmen soll, und dann daraus, daß England mit Rücksicht auf seine muhamedanischen Unterthanen in Indien sich gewissermaßen als den Beschützer des Sultans gegenüber den anderen Mächten aufspielen wollte. Es spielt aber diese Beschützerrolle jetzt schon mit gar zu viel Säbelgerassel. Die Flotte wird, wenn die ausgesprengten Gerüchte sich bestätigen, kriegsmäßig gerüstet, Malta wird, was seit vielen Jahren unterblieben, für einen eventuellen Krieg verproviantirt, die schwärzesten Beschuldigungen werden gegen Rußland geschleudert. Lord Lyons, der englische Botschafter in Paris, soll ermächtigt gewesen sein, dem Duc Decazes zu erklären, daß Rußland einen Ueberfall und eine Besetzung Konstantinopels durch russische Truppen beabsichtigt hatte, daß jedoch England entschlossen sei, durch Entsendung einer Flotte die Dardanellen zu schützen, und Frankreich soll es schon Leid sein, dem Memorandum der Mächte so schnell zugestimmt zu haben. Vorläufig glauben wir noch nicht, daß hinter England's Geräusch Kriegslust steckt, sondern daß es nur graulich machen will. Wir wissen freilich, daß England nicht den Frieden um jeden Preis haben will, daß es alle seine immensen Kräfte entwickeln wird, wenn es sich wirklich einmal um eine englische Lebensfrage handeln sollte. Wir glauben aber, daß eine solche nicht vorliegt. Seinen Antheil, auf den es vorläufig eine Tatze gelegt, Aegypten, wird ihm wohl Niemand anders ungestraft antasten dürfen, aber die Dinge, welche bei einer allmäligen Liquidation der Türkei in den nächsten Monaten zur Entscheidung kommen, sind nicht derart, daß darum ein großer Krieg heraufbeschworen werden sollte. Man will wohl nur durch etwas Lärm die Andern abhalten, sich auch ihr Stück von der Beute zu bezeichnen.

Deutschland.

△ Berlin, 29. Mai. Die in den allernächsten Tagen zu erwartende Sitzung des Bundesrathes war bis heute Nachmittag noch nicht anberaumt. Dieselbe wird indessen doch morgen oder übermorgen stattfinden müssen. Heute wurden Ausschußberathungen abgehalten. Ferner war es noch ungewiß, wann die Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin erfolgen würde. Hier und da wollte man wissen, daß die Abwesenheit des Fürsten bis nach dem Pfingstfeste sich verzögern würde. — Heute haben 14 rheinische Abgeordnete eine Anzahl von Anträgen für die dritte Lesung der Städteordnung eingebracht und zwar mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß wenn diese Anträge nicht angenommen würden, eine Uebertragung der Städteordnung auf die Rheinprovinz nicht wünschenswerth erscheine. Diese Anträge wollen Wiederherstellung der Regierungsvorlage, wonach das Minimum der Klassensteuer 6 Mark betragen soll; Beseitigung des Antrages Virchow, wonach die erste Klasse $\frac{1}{12}$, die zweite Klasse $\frac{2}{12}$ der Wähler umfassen soll; dagegen wird verlangt, daß in der ersten und zweiten Klasse fünf Mal so viel Wähler als zu wählende Personen sich befinden sollen. Ferner wollen die Anträge Beseitigung der Zustimmung des Bezirksraths für den Fall, daß die Bürgermeisterwahl von der Bestätigung durch den Oberpräsidenten abhängt. Endlich beantragen 13 rheinische Abgeordnete die Beseitigung des passiven Wahlrechts der Geistlichen und Kirchendiener. Unter allen Umständen wird wie auch schon aus diesen Anträgen ersichtlich ist die dritte Lesung der Städteordnung zu eingehenden und lebhaften Debatten führen.

— Nachrichten aus Honolulu melden, daß S. M. Schiff „Vineta", von Callao kommend, am 15. April daselbst eingetroffen ist. Am 18. April wurden der Commandant des Schiffes, Capitän z. S. Graf v. Monts, und einige der Offiziere von dem Könige Kalakaua in einer Audienz empfangen. Nachdem der König am 20. April einen Besuch an Bord der „Vineta" gemacht hatte, fand auf seinen Wunsch an dem darauf folgenden Tage eine Parade der Landungstruppen am Lande statt. Am 22. April hat die „Vineta" den Hafen von Honolulu wieder verlassen, um die Reise nach Hongkong fortzusetzen.

— Bei Gelegenheit der jetzt im Reichskanzleramte erfolgenden Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über die einheitliche Regelung des Apothekerwesens ist es in betheiligten Apothekerkreisen zur Sprache gekommen, Rechtsgutachten einzufordern und sie dem Kanzleramte zu übersenden. Man ist jedoch davon zurückgekommen, und will es mit Eingaben und Denkschriften versuchen, welche dem Reichstage übersandt werden sollen, sobald der in Rede stehende Gesetzentwurf demselben zugegangen sein wird. Da in den verschiedenen Landestheilen die Apotheken-Gesetzgebung verschieden ist, so wird die Abfassung der Rechtsgutachten einige Schwierigkeiten machen.

— Nach der „Voss. Ztg." wäre die Stellung des Ober-Präsidenten von Elsaß-Lothringen Hrn. v. Möller, nunmehr so sehr erschüttert, daß seine Demission nur noch als eine Frage der Zeit zu betrachten sei. In Anbetracht der großen Verdienste, die Hr. v. Möller in seinem gegenwärtigen Amte sowohl wie in dem früheren als Oberpräsident von Hessen-Nassau sich erworben, sowie der verhältnißmäßigen Beliebtheit, deren er sich in den Reichslanden erfreut, bleibt es immerhin bedauerlich, daß der Antagonismus, in welchem er sich zu Hrn. Herzog, dem Director der Abtheilung des Reichskanzleramts für Elsaß-Lothringen seit Jahren befand, nicht anders gelöst werden konnte als durch seinen Austritt aus dem Reichsdienste.

Schweiz.

Bern, 25. Mai. Von der braunschweigischen Erbschaft blieben der Stadt Genf nach Abzug der Vermächtnisse, der Liquidationsausgaben, der für das herzogliche Denkmal vorbehaltenen Kosten und der an den Canton Genf abgetretenen 2 400 000 Frcs. noch 16 564 660 Frcs. übrig, von denen zur Stunde nur noch 2 420 515 verfügbar sind; 6 938 750 wurden zur Abzahlung von Schulden benutzt, 2 Millionen sind dauernd bei zwei Banken angelegt, 1 620 300 wurden für Straßenbauten, 1 355 000 für den Bau eines Schlachthauses, 1 200 000 für ein neues Theater, 395 100 für zwei öffentliche Promenaden, 275 000 für einen neuen Friedhof, 240 000 für das städtische Rathhaus verwendet.

Frankreich.

✕✕ Paris, 28. Mai. Im Ministerconseil hat gestern der Duc Decazes mitgetheilt, welche Antwort er auf Naquet's Anfrage zu geben beabsichtigt. Man sagt (und ziemlich wunderlich klingt diese Behauptung), daß Naquet's Anfrage über die Ernennung eines Commissars in Aegypten den Minister des Auswärtigen bewogen habe, im Amte zu bleiben, obgleich er noch vorgestern habe ausscheiden wollen. Weniger noch als ein Wechsel der französischen Botschafter in Berlin und Wien ist im gegenwärtigen Augenblicke der Rücktritt des Duc Decazes wahrscheinlich. Die orientalische Frage bildete, wie versichert wird, gestern den Hauptgegenstand der Berathung im Conseil; aber man erfährt darüber nur soviel, daß die französische Regierung sich mehr und mehr vor jeder entscheidenden Verbindlichkeit nach irgend einer Seite zu hüten suchen wird. In den politischen Kreisen dauert die alte Ungewißheit fort. Die Nachrichten aus London, aus der Türkei u. s. w. sind in der That zu unbestimmter Art, als daß sie ein Urtheil erlaubten. Eine Depesche der „russischen Telegraphen-Agentur", wonach England in Constantinopel vom Waffenstillstand nicht abrathe und aller Grund vorliege zu glauben, daß die Pforte die Vorschläge der Mächte annehmen werde, findet nur wenig Glauben, was den letzteren Punkt angeht. Die hiesige Presse verhält sich anhaltend vorsichtig und bespricht z. B. nur mit Zurückhaltung den Artikel der „Times", welcher Frankreich zu gemeinsamem Vorgehen mit England einladet. — Der Senator Pernette ist gestern plötzlich gestorben. Er war vom Saone-et-Loire-Departement gewählt und gehörte der republikanischen Partei an. — Die Bestattung des Consuls Moulin, dessen Leiche nach Paris gebracht wird, soll mit großer Feierlichkeit vor sich gehen. — Gestern Nachmittag haben der Graf und die Gräfin von Flandern, die seit einigen Tagen hier verweilen, dem Marschall-Präsidenten einen Besuch gemacht. Auch der Prinz von Oranien hat sich wieder eingefunden; für Dienstag wird der Großfürst Constantin erwartet.

— Der Zustand Casimir Périer's ist hoffnungslos. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 23. Mai. Die seit einer Reihe von Jahren in Frankreich in der Verbannung lebende Großmutter des Königs, Maria Cristina (geb. 1806, in zweiter Ehe bekanntlich mit dem Leibgardisten Munos verheirathet), kehrte gestern von dort nach Madrid zurück, und war auf ihrer Reise Gegenstand großer Aufmerksamkeiten von Seiten der Militär- und Civilbehörden, die ihr überall an den Eisenbahnstationen ihre Huldigungen darbrachten. Im hiesigen Bahnhof warteten ihrer Ankunft der König und seine Schwester, die Prinzessin von Asturien, eine Menge von Personen der höheren Stände. Es fehlte nicht an Leuten, die vor der Reisenden niederknieten und ihr die Hand küßten. Heute Nachmittags empfing sie bereits die Minister, das diplomatische Corps, die Spitzen der Behörden 2c. Ihre Tochter, die Exkönigin Isabella dürfte nun nicht mehr lange säumen, die Bourbonen-Familie hier vollzählig zu machen.

Italien.

Rom, 25. Mai. Mancini, der Minister des Cultus und der Justiz, hat den Kirchenvorstand von Paludano angewiesen, dem vor zwei Jahren von der Gemeinde gewählten Geistlichen Don Orioti die Temporalien zu gewähren. Don Orioli, der während der zwei Jahre sein Amt zur allgemeinen Zufriedenheit verwaltet, ist bisher von der Regierung und dem Grafen Guerrieri Gonzaga besoldet worden. Die Clericalen sind über die ministerielle Entscheidung wüthend. — Am Montag wird man im Vatican die Jubelfeier der Schlacht von Legnano mit ungewöhnlichem Pompe feiern, um damit gegen die von den Liberalen veranstaltete Feier zu demonstriren.

Türkei.

Aus Ragusa, vom 28. Mai, wird gemeldet: Nach Nachrichten aus Bosnien vom 24. d. haben die Insurgenten unter Golub einen Angriff auf Bilaj gemacht und diesen Ort, nachdem sie circa 350 Türken getödtet und gegen 1000 Schafe, 400 Ochsen und 60 Pferde davon getrieben hatten, in Asche gelegt. An dem nämlichen Tage wurden die Ortschaften Klisa und Zelinowatz von den Insurgenten unter Marinovich in Brand gesteckt. Der Verlust der Türken wird auf 150 Mann angegeben.

Konstantinopel, 29. Mai. Das türkische Geschwader unter dem Oberbefehl Hobart Paschas geht demnächst nach dem Archipel zur Abhaltung von Manövern. — In Novi-Bazar wird eine Truppen-Concentrirung stattfinden. — Die Regierung hat die Auszahlung der rückständigen Solde für die Truppen beschlossen. — Der Regierung zugegangene officielle Telegramme melden wiederholt, daß der Aufstand in Bulgarien unterdrückt sei. — Die Nachricht, daß die Verpachtung des Zehnten in Bosnien neuerdings ausgeschrieben sei, beruht, wie von Seiten der Regierung erklärt wird, auf einem Mißverständniß. Die Pforte habe neuerdings auf das Entschiedenste erklärt, daß sie hinsichtlich dieses Punktes die den Mächten gegenüber eingegangenen förmlichen Verpflichtungen auch genau einhalten werde. — Die Vorschläge der Nordmächte werden der Pforte demnächst officiell mitgetheilt werden. (W. T.)

Amerika.

— Die republicanischen Conventionen von New-Hampshire, Illinois, Kansas, Minnesota, Missouri und Nebraska wählten am 24. Mai ihre Vertreter für die Gesammtvereinigung aller republicanischen Conventionen des Landes. Von diesen Vertretern werden 87 für Blaine, 12 für Morton und 7 für Bristow als Präsidentschafts-Candidaten stimmen. Die Gesammtzahl der Vertreter für die National-Convention beträgt 732, wovon 265 für Blaine, 121 für Bristow, 116 für Morton, 69 für Conkling, 58 für Hartranft, 48 für Hayes und 12 für Jewell stimmen werden, während 40 noch nicht gewählt sind. Blaine's Ernennung zum Candidaten der republicanischen Partei ist also wahrscheinlich, besonders da ihm aus Pennsylvanien und Ohio noch ein größerer Zuwachs an Stimmen bevorsteht.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Constantinopel, 30. Mai. (Officiell) **Auf einstimmigen Wunsch der Bevölkerung ist der Sultan Abdul Azis entthront und der präsumtive Thronfolger Murad** (Sohn Abdul Medschid's) **zum Sultan proclamirt.**

Danzig, 30. Mai.

* Die Abschützung der Radaune erfolgt in diesem Jahre am 6. Juni und wird voraussichtlich vor Johanni beendigt sein.

* Heute und morgen finden Festungsdienst-Uebungen zwischen Danzig und Weichselmünde statt.

* Die in der Weichsel an der Lünette Ziethen unweit der Holm-Fähre neu errichtete Schwimm-Anstalt des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1 wird am 15. Juni eröffnet. Die Badezeit ist auf die Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends an Wochentagen, Sonntags nur von 6 bis 12 Uhr Mittags, festgesetzt. Dem Publikum ist die Benutzung der Anstalt während der freien Zeit gegen Abonnements- bez. Dutzendbillets gestattet.

— Der „Th. Z." entnehmen wir, daß Herr Gymnasiallehrer Markull in Thorn, der Sohn des dortigen Superintendenten, einen Ruf an das hierselbst neu zu errichtende Königl. Gymnasium erhalten hat und in Folge dessen zum 1. October sein neues Amt antreten wird.

** [Polizeibericht.] Arretirt sind: der Tischlergesell K., weil er in einem Tanzlokale von Langefuhr eine Schlägerei anfing und zwei hinzukommenden Executivbeamten thätlichen Widerstand leistete; die unverehelichte P. wegen Diebstahls; drei Untersuchungs-Gefangene, die Arbeiter S., E. und M., welchen es gelungen war, aus der Isolirhaft im Criminal-Gefängnisse zu entweichen. Zwei davon wurden noch auf Neugarten durch Pioniere ergriffen, während der dritte, wie bereits gestern gemeldet, im Hause Poggenpfuhl No. 52 festgenommen wurde; der Postillon W. wegen Ruhestörung und thätlicher Beleidigung eines Beamten im Dienst; die Dirne P. wegen Verdachts des Diebstahls. — Der 65jährige Arbeiter Friedrich H. von hier war gestern Vormittags beschäftigt, das Dach des A.'schen Hauses in Heiligenbrunn zu theeren. Hierbei fiel er vom Gesims aus einer Höhe von ca. 10 Meter zur Erde und erlitt derartige Erschütterungen des Rückenmarks und Gehirns, daß er auf dem Transport nach seiner auf dem Steindamm belegenen Wohnung starb. — Der neunjährige Richard H. spielte gestern mit mehreren andern Knaben auf den im Festungsgraben bei Bastion Wolff liegenden Hölzern, fiel dabei ins

Wasser und extrank. — Gestohlen: der Frau G. aus unverschlossener Küche eine braunlederne Umtasche. — Dem Droschkenkutscher S. ist am 27. Abends bei der Heimfahrt in der Allee das Verdeck seines Wagens hinten durch zwei Schnitte böswilligerweise verletzt worden. — Das Bureau des VI. Polizei-Reviers (Neufahrwasser) befindet sich jetzt Schleusenstraße No. 14, die Wohnung des Herrn Revier-Commissarius Schleusenstraße No. 1. — Gefunden auf Bastion Wieben und im Polizeigeschäftshause asservirt ein Leinwandsbeutel nebst Riemen. — Der Gastwirth K. gerieth mit seinem Gaste H. beim Kartenspiel in der Nacht vom 28. zum 29. in Streit, an welchem sich auch der Arbeiter S. betheiligte; in Folge dessen kam es zur Schlägerei, bei welcher H. verschiedene Verletzungen davon trug.

Dirschau. Der Besitzer Hirschberg ist in der Nacht zum 27., trotz der sorgfältigsten ärztlichen Behandlung, den ihm von Mörderhänden beigebrachten Wunden erlegen. Ein bei demselben in den letzten Tagen ausgebrochener Lungenkatarrh verhinderte die Heilung der bereits vernarbten Stichwunde in der Brust und hat schließlich seinen Tod herbeigeführt.

Elbing, 29. Mai. Das Comite der Actien-Gesellschaft „Elbinger Schauspielhaus" hat das Haus für die Wintersaison dem Regisseur des Berliner Stadttheaters, Herrn Max Höfler, übertragen. Zum künftigen Frühjahre war bereits früher Contract mit dem Director der Danziger Oper Herrn Lang abgeschlossen. — Gestern Morgens verließ der für die K. Hafenbau-Inspection Memel erbaute Dampfbagger „Memel" die Werft des Commerzien-Raths Schichau, um seinem neuen Bestimmungsorte zugeführt zu werden. Dieser Dampfbagger gleicht im Allgemeinen dem im Herbste 1874 nach Pillau übergeführten Dampfbagger „Pillau", der bereits seit jener Zeit in letzterem Hafen thätig ist und sich vorzüglich bewährt hat. (A. Z.)

Königsberg, 29. Mai. Gestern constituirte sich in einer in der deutschen Ressource abgehaltenen, recht ansehnlich besuchten Versammlung der Fischerverein für die Provinz Preußen. Dieselbe beschäftigte sich mit der Statutenberathung, wählte den Vorstand des Vereins und als Vorsitzenden den Herrn Oberforstmeister Müller, als Schriftführer den Regierungsassessor Schulze. Nach dem Statut kann jeder Mitglied werden, der 5 M. jährlichen Beitrag zahlt; derselbe erhält dafür Stimmberechtigung. Diejenigen, die nur 1 M. Beitrag jährlich zahlen, haben nur berathende Stimme. Alljährlich wird eine Hauptversammlung abgehalten werden und zwar in verschiedenen Städten der Provinz. — Im Wilhelmtheater findet vor dem bevorstehenden Abbruche desselben die letzte Vorstellung am 3. Pfingstfeiertage statt. (H. Z.)

— Die zehnte Provinzial-Lehrerversammlung findet in den Tagen vom 27. bis 29. Juli hier statt. Die Arrangements zu der Aufnahme der Theilnehmer hat ein aus 31 Mitgliedern bestehendes Fest-Comite in die Hand genommen. (Ostp. Ztg.)

Inowrazlaw, 29. Mai. Am 15. Juni cr. wird die von der Actiengesellschaft „Soolbad Inowrazlaw" hier errichtete Sool-Badeanstalt dem Publikum zur Benutzung übergeben. Die Anstalt, umgeben von Parkanlagen, in der Nähe der Königl. Saline und des Bahnhofes, hat 12 Badezellen, welche mit allem Badecomfort und Douchevorrichtungen versehen sind. Hinsichtlich des Gehalts seiner Soole, theilt die „Br. Z." mit, nimmt dieselbe die zweite Stelle von 17 der renommirtesten zu Heilzwecken benutzten Soolbädern ein.

Vermischtes.

Triest, 27. Mai. Das Mauroner Theater ist niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Das Feuer wurde lokalisirt, das Dach und die Mauern sind eingestürzt; weiteres Unglück ist dabei nicht zu beklagen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 29. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 103¾, Franzosen 210¾, Lombarden 62¾, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 94⅞, Silberrente 56⅜. Matt.

Hamburg, 29. Mai. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine behauptet. — Roggen loco fest, auf Termine besser. — Weizen per Mai 126 ℔ 1000 Kilo — Br., — Gd., per Juli-August 126 ℔ 218½ Br., 217½ Gd. — Roggen per Mai 1000 Kilo — Br., — Gd., per Juli-August 164 Br., 163 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 66, per Mai 65, per Octbr. per 200 ℔ 65. — Spiritus ruhig, per 100 Liter 100 pCt. per Mai 35¾, per Juni-Juli 36, per Juli-August 37, per September-October 38½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12,30 Br., 12,20 Gd., per Mai 12,20 Gd. per August-Dezbr. 12,50 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Bremen, 29. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,75, per Juni 11,70, per Juli 11,90, per August-Dezember 12,65. Ruhig.

Amsterdam, 29. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, per Mai —, per November 309. — Roggen loco unverändert, auf Termine flau, per Mai —, per Juli 194, per October 200. — Raps loco —, per October 397 Fl. — Rüböl loco 37¼, per Herbst 37⅝. — Wetter: Schön.

Wien, 29. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 64,20, Silberrente 68,10, 1854r Loose 104,50, Nationalb. 821,00, Nordbahn 1812, Creditactien 130,30, Franzosen 253,00 Galizier 188,75, Kaschau-Oderberger 86,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 126,50, do. Lit. B. —, London 121,75, Hamburg 59,00, Paris 47,95, Frankfurt 59,00, Amsterdam 100,00, Creditloose 155,00, 1860r Loose 105,70, Lomb. Eisenbahn 73,50, 1864r Loose 130,50 Unionbank 55,00, Anglo-Austria 63,10, Napoleons 9,69, Dukaten 5,75, Silbercoupons 102,95, Elisabethbahn 140,50, Ungarische Prämienloose 68,00, Deutsche Reichsbanknoten 59,45, Türkische Loose 13,75.

London, 29. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, Mehl in Säcken 1s, in Fässern ½s, Hafer ⅛s höher. — Die Getreidezufuhren vom 20. bis zum 26. Mai betrugen: Engl. Weizen 4633, fremder 32,347, engl. Gerste 141, fremde 16 608, engl. Malzgerste 16 227, fremde —, engl. Hafer 809, fremder 20 246 Qrts. Engl. Mehl 17 677 Sack, fremdes 2303 Sack und 4348 Faß. — Prachtwetter.

London, 29. Mai. [Schluß-Course.] Consols 95⅟₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 70⅜. Lombarden 6¼. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 8¾. 5 pCt. Russen de 1871 91. 5 pCt. Russen de 1872 91. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 9¹⁵⁄₁₆. 5 pCt. Türken de 1869 10. 6 pCt. Vereinigte Staaten per 1885 104¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 80. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 76. Spanier —. 5 pCt. Peruaner —. — In die Bank flossen heute 101 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅝ pCt.

Liverpool, 29. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⅛ middling amerikanische 5¹⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 4⅜, middl fair Dhollerah 4⅛, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, good fair Broach —, new fair Oomra 4¼, good fair Oomra 4½, fair Madras 4, fair Pernam 6⅜, fair Smyrna 5¼, fair Egyptian 5⅞. — Regelmäßiger. Amerikaner Ankünfte ⅛ d höher.

Paris, 29. Mai. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,20. Anleihe de 1872 104,20 nach 103,80. Ital. 5 pCt. Rente 71,35. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 531,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 158,75. Lombardische Prioritäten 230,00. Türken de 1865 10,15. Türken de 1869 55,00. Türkenloose 31,00. Credit mobilier 142. Spanier extér. 12¾, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 687. Banque ottomane 325, Société générale 520, Egypter 183, Crédit foncier 637. Wechsel auf London 25,25. — Schwankend. In Folge der Londoner Meldung bis gegen den Schluß sehr matt.

Paris, 29. Mai. Productenmarkt. Weizen matt, per Mai 29,25, per Juni 29,25, per Juli-August 29,25, per September-Dezember 30,50. Mehl matt, per Mai 63,50, per Juni 63,50, per Juli-August 65,00, per September-Dezember 66,25. Rüböl behpt., per Mai 79,50, per Juli-August 80,25, per September-Dezember 82,25, per Januar-April 83,50. Spiritus behpt., per Mai 48,25, per Juli-August 49,25.

Antwerpen, 29. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen steigend. Hafer behauptet. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¼ bez. und Br., per Mai 28 bez. und Br., per Juni 28 bez. und Br., per September 30 Br., per September-Dezember 30½ Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Mai.

Weizen loco fest behauptet, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135 ℔	218-230 M. Br.	202-235 M. bez.
hochbunt . . .	128-132 ℔	215-220 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131 ℔	212-220 M. Br.	
bunt	124-128 ℔	204-210 M. Br.	
roth	128-132 ℔	202-204 M. Br.	
ordinair . . .	113-125 ℔	185-198 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 216 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Juni 217 M. bez., per Juni-Juli 216 M. bez., 217 M. Br., per Juli-August 218 M. Br., per August-Septbr. 217 M. Gd., per Sept.-October 219 M. bez., 220 M. Br.

Roggen loco höher, per Tonne von 2000 ℔ 164—166 M. per 120 ℔ bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 162 M.

Auf Lieferung per Sept.-October 175 M. Br., 170 M. Gd., per Oct.-Nov. 167½ M. Br.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔ per August-September 300 M. Br., per Sept.-October 300 M. Br.

Spiritus loco per 10,000 pCt. Liter 52 M. bez.

Frachten vom 23. bis 30. Mai.

Kohlenhäfen 1s 9d per 500 ℔ engl. Gewicht, Weizen. Bremen (Stadt) 27 ß. per 5000 ℔ Weizen. Leer 26 ß. per Last eichene flache Sleeper. Stralsund 50 ₰ per Stück flache eichene Sleeper. Für Dampfer von: Danzig nach Stockholm 21 ß. per 5000 ℔ Weizen. London 1s 9d per 500 ℔ engl. Gewicht am Holm zu laden.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,49 Gd., do. 3 Mon., 20,405 Br. Paris 8 Tage, 81,15 Br. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,55 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,40 Gd., 4 pCt. do. do. 95,80 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,85 gem., 5 pCt. do. do. 106,00 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. Mai 1876.

Getreide-Börse. Wetter: warm und schön, ab und zu bedeckte Luft. Wind: West.

Weizen loco fand am heutigen Markte wieder ziemlich rege Kauflust, auch für alte Waare, obschon die Kauflust nicht allgemein genannt werden konnte; die Mittel- und abfallenden Sorten sind aber weniger beachtet gewesen als die feineren; 1000 Tonnen wurden gehandelt, darunter 250 Tonnen alt; die bezahlten Preise waren reichlich behauptet gegen gestern und alter Weizen etwas theurer. Bezahlt ist worden für Sommer-128 ℔ 212 M., hellfarbig ausgewachsen 116/7, 120, 123/4 ℔ 196, 202, 206½ M., bunt 128 ℔ 215 M., hellfarbig 123/4, 125/6 ℔ 214, 215 M., 129 ℔ 218 M., hellbunt 128/9 ℔ 218, 220 M., hochbunt 129, 130 ℔ 224, 225 M., alt fein bunt 131/2 ℔ 230 M., hell 128/9, 129/30 ℔ 230 M. per Tonne. Termine ziemlich unverändert, Juni 217 M. bez., Juni-Juli 217 M. Br., 216 M. Gd., Juli-August 218 M. Br., August-September 217 M. Gd., September-October 219 M. bez. Regulirungspreis 216 M.

Roggen loco neuerdings theurer bezahlt, inländischer 124, 127 ℔ 169½, 170, 172 M., polnischer 124 ℔ 168 M., 125/6 ℔ 170½ M. per Tonne. Umsatz 270 Tonnen. Termine September-October 175 M. Br., 170 M. Gd. October-November 167½ M. Br. Regulirungspreis 162 M. — Rübsen Termine August-September 300 M. Br., September-October 297 M. Br. — Spiritus loco mit 52 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen per 1000 Kilo bunter russ. 125/6 ℔ 214 M. bez., rother russ. 119 ℔ 195,25, 130 ℔ 202,25 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 124/5 ℔ 167,50 M. bez., fremder 114 ℔ 148,75, 116 ℔ 151,25, 117 ℔ 150, 117 8 ℔ Ger. 151,25, 118/9 ℔ 152,50, 119/20 ℔ 155, 120 ℔ 153,75, 121 ℔ 156, 123 ℔ 157,50 M. bez., Mai-Juni 158 M. Br., 155 M. Gd., Juni-Juli 158 M. Br., 155 M. Gd., Sept.-Oct. 165 M. Br., 162½ M. Gd. — Hafer per 1000 Kilo loco 170, russ. 160, 168 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53½ M. bez., Mai-Juni 54 M. Br., 53½ M. Gd., Juni 54 M. Br., 53½ M. Gd., Juli 54¾ M. bez., August 54½ M. bez., Septbr. 56 M. bez., Septbr.-Oct. 55 M. bez.

Stettin, 29. Mai. Weizen per Mai-Juni 218,00 M., per Juni-Juli 218,00 M., per September-October 221,00 M. — Roggen per Mai 161,50 M., per Mai-Juni 160,00 M., per September-October 162,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. per Mai 66,00 M., per September-October 64,25 M. — Spiritus loco 52,00 M., per Mai-Juni 51,80 M., per Juni-Juli 51,80 M., per Juli-August 52,80 M. — Rübsen per Herbst 297,00 M. — Petroleum loco 12,30 M. bez., Regulirungspreis 12,30 M., per September-October 12,10 M. bez. — Schmalz, per Juli-August 55 M. bez., per August-September 55 M. bez.

Breslau, 28. Mai. Kleesamen rother per 50 Kilogr. 50—58—60—63 M., weißer per 50 Kilogr. 58—60—62—66 M., hochfein über Notiz. — Thymothee nominell, per 50 Kilogr. 36—39—42 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 29. Mai. Weizen loco per 1000 Kilogramm 200—243 M. nach Qualität gefordert. per Mai 220,00—221,00 M. bez., per Mai-Juni 216,50—219,00 M. bez., per Juni-Juli 216,50—219,00 M. bez., per Juli-August 220,00—221,50 M. bez., per September-October 221,00—223,50 M. bez. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 167—183 M. nach Qual. gef., per Mai 169,00—170,00 M. bez., per Mai-Juni 165,50—169,00 M. bez., per Juni-Juli 163,50—167,50 M. bez., per Juli-August 163,50—167,50 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 167,50—170,00—169,50 M. bez., per October — M. bezahlt. — Gerste loco per 1000 Kilogr. 150—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 150—195 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 184—210 M. nach Qual., Futterwaare 180—192 M. nach Qual. bez. Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 30,50—29,00 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 M. No. 0 u. 1 23,00—21,50 M., per Mai 23,20—23,40 M. bez., per Mai-Juni 23,20—23,40 M. bez., per Juni-Juli 23,10—23,35—23,30 M. bez., per Juli-August 23,20—23,40—23,35 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 23,30—23,50—23,45 M. bez., per October-November — M. bez. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 65 M. bez., per Mai 65,7—65,8 M. bez., per Mai-Juni 65,5—65,7 M. bez., per Juni-Juli 65,7 M. bez., per Juli-August — M. bez., per September-October 64,5—65,5 M. bez. — Petroleum raff. per 100 Kilogr. mit Faß loco 27,5 M. bez., per Mai 25 M. Gd., per Mai-Juni — bez., per September-October 26 M. bez. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,5—52 M. bez., mit Faß per Mai 51,3—52,7—52,6 M. bez., per Mai-Juni 51,3—52,7—52,6 M. bez., per Juni-Juli 51,3—52,7—52,6 M. bez., per Juli-August 52,2—52,3 M. bez., per August-September 53—54 M. bez., per September-October 53,1—54 M. bez., per October-November 52,1—52,8. bez.

Wolle.

Glogau, 30. Mai. (Tel.) Bis jetzt, Morgens 8 Uhr, kaum 150 Ctr. Zufuhr, viele Producenten mit Proben. Händler aus Breslau, Grünberg, sowie Fabrikanten aus Görlitz, Grünberg und Sagant sehr zurückhaltend, daher Geschäfte noch ganz still.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. Mai. Wind: W.

Angekommen: Gustav Diesing, Fäcks, Grimsby; Carl Constantin, Behrens, Hartlepool; Mercur, Drews, Hull; Pfeil, Harms, Grimsby; Sweadrup, Dohrn, Suttonbridge; sämmtlich mit Kohlen. — Anne Cathrine, Larsen, Faroe, Kalksteine. — Albatros, Stöwhaas, Bordeaux, Wein. — Gesina, Röser, Kiel, Ballast. — Diana, Gellerstädt, Liverpool, Salz. — Maria, Huismann, Bremen; Geertine Beerandina, Dykstra, Bremen; beide mit Gütern. — Carl, Meyer, Lübeck, Eisenwaaren. — Hermann, Wolter, Faroe, Kalksteine. — Martha, Lewien, London, Ballast.

Gesegelt: Love Bird (SD.), Lietz, London; Fortuna (SD.), Petersen, Kiel; beide mit Getreide. — Thorwaldsen (SD.), Harboe, Cronstadt, Güter.

Ankommend: 1 Bark, 2 Schooner, 1 Logger.

Thorn, 29. Mai. Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll.
Wind: W. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Stöckert Chamottfabrik Actien-Gesellschaft, Krüger u. Kunkel, Chemische Productenfabrik Actien-Gesellschaft, Chamottsteine, Wagenbuchsen, Schwefel, Wagenfett, Salzsäure, chlorsaures Kali, Cement. — Brauer, Chemische Productenfabrik Actien-Gesellschaft, Salzsäure.

Von Berlin, Dresden, Neustadt-E., Bromberg, Halberstadt, Ohrdruf nach Thorn und Wloclawek: Köppen, Oest Wwe, Bürscher u. Hoffmann, Gebr. Bessel, Bollmann, Hirsch u. Sohn, Stockmann, Burkeim, Gebr. Reuter, Jeserich. Terzer, Salinger u. Leppmann, Ravene u. Söhne, Haritz u. Calix, Bernhardt u. Co., Runge u. Cohn, Krüppenstapel u. Schüler, Gottschalk u. Söhne, Ermeler u. Co., Calm u. Co., Kohte u. Co., Lampe. Kauffmann u. Co., Flinsch, Maaß u. Röhmann, Voß u. Nachfolger, Hartmann u. Schultze, Levinstein, Berndt u. Co., Braumüller u. Sohn, Polborn, Chamottsteine, Steinpappen, Schmelztigel, Kupfervitriol, Gyps, Wein, Papier, Tinte, Weißblech, Stangenzinn, Glaubersalz, Griffel, Bimstein, Tafeln, Oel, Seife. Cichorien, Tabak, Carbolsäure, Holzessig, Syrup, Chlorkalk, Soda.

Stromab:

Walenzikowski, Kayser, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 1700 Ctr. Steine.
Bäcker, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 650 Ctr. Steine.
Stemparowski, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1700 Ctr. Steine.
Brom, Busse, Wulno, Graudenz, 1 Kahn, 1900 Ctr. Steine.
Poladzewski, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1800 Ctr. Steine.
Mucharski, Kayser, Wulno, Graudenz, 1 Kahn, 1600 Ctr. Steine.
Coner, Bernstein, Warschau, Thorn, 1 Traft, 330 St. Balken w. H.
Neuwirth, Klarfeldt, Medyka, Danzig, 5 Traften, 570 St. Balken h. H., 209 St. Balken w. H., 80 Schock Faßholz, 6100 St. Eisenbahnschwellen, 950 Mauerlatten.
Kirschfaß, Birnbaum, Ulanow, Schulitz, 3 Traften, 1150 St. Balken w. H., 230 Mauerlatten.
Langsam, Laufer, Schynara, Elbing, 3 Traften, 170 St. Balken h. H., 500 St. Balken w. H., 735 Schock Faßholz, 1000 St. Mauerlatten.
Bengsch, Woldenberg, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2240 Ctr. Roggen.
Rotkowski, Pasegrau, Schilno, Thorn, 1 Kahn, 132 Meter Brennholz.
Krüger, Glaß, Zakroczyn, Thorn, 1 Kahn, 2012 Ctr. 44 ℔ Roggen.
May, Peretz, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 981 Ctr. Weizen, 816 Ctr. Roggen.
Kwiatkowski, Peretz, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 1750 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	336,16	+ 13,0	WSW., s. heftig, hell, bew.
30	8	337,87	+ 11,8	WzS., frisch, hell, bew.
	12	337,93	+ 15,8	W., frisch, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 29. Mai 1876.

Die Stimmung der heutigen Börse konnte nicht recht zum Ausdruck gelangen, da die Geschäftsthätigkeit im Allgemeinen sehr geringfügig blieb. Die Deportsätze stellten sich heute für die internationalen Speculationspapiere ziemlich hoch und ganz besonders war dies für Oesterreichische Creditactien der Fall. Der selbstständige Verkehr in den internationalen Speculationspapieren war sehr gering und das Coursniveau blieb fast unverändert gegen Sonnabend. Oesterreichische Nebenbahnen ganz unbelebt, Galizier matt. Auch die localen Speculationseffecten waren vorzugsweise matt. Die Notirungen stellten sich für die auswärtigen Staatsanleihen niedriger als Sonnabend, doch entbehrte der Verkehr nicht aller Festigkeit, die geschäftlichen Transactionen bezogen sich zwar zumeist auf die Ultimoliquidation, nahmen doch aber größere Ausdehnung an als bisher, besonders war Oesterreichische Papierrente belebt. Russische Werthe sehr matt. Prämienanleihen trugen eine stärkere Courseinbuße davon. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest, aber unbelebt. Eine gleiche Tendenz kam im Handel mit Eisenbahn-Prioritäten zum Ausdruck. Einzelne ausländische Prioritäten konnten indeß ihr bisheriges Coursniveau nicht voll behaupten. Eisenbahnactien zeigten sich im Allgemeinen schwächer. Leichte Bahnen waren meist vernachlässigt. Bankactien fanden wenig Beachtung. Industriepapiere fast ganz geschäftslos. Montanwerthe gedrückt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4	99,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,70
Pr. Präm.-A.1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	96,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	102,50
Pomm. Pfandbr.	3½	84,70
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,70
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	101,60
do. II. Ser.	5	106,25
do. do.	4½	—
do. neue	4	97,25
do. do.	4½	101,75
do. do. II. S.	4½	101,25
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119
Bayer. Präm.-A.	4	121,90
Braunsch. Pr.-A.	—	82,50
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	109,30
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,60
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

[illegible] Pfd Br.H.-Bk.	5	100,20
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	103,10
ent. Bd.-Cr.-Pfdb	5	107,80
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	54,20
do. Silber-Rente	4⅕	57
do. Loose 1854	4	94,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	306
do. Loose v. 1860	5	96,50
do. Loose v. 1864	—	265
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	64,50
Ungarische Loose	5	135,10
do. Schatzanw. II.	6	77
Russ.-Egl. Anl. 1823	5	94,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,50
do. do. von 1870	5	99
do. do. von 1871	5	94
do. do. von 1872	5	—
do. do. von 1873	5	—
do. Cons. Obl. 1875	4½	87,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	81
do. Stiegl. 6. Anl.	5	95,10
do. Präm.-A. 1864	5	173
do. do. von 1866	5	169
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	86
Russ. Central. do.	5	84
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	75,75
do. Liquidat.-Pr.	4	67,75
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,80
do. 5% Anl.	5	102,10
do. do. p. 1881	6	104,20
Newyork. Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	101,50
Italienische Rente	5	70,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	68,50
Rumänische Anleihe	8	92,40
Türk. Anl. v. 1865	5	8,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	22,50	1
Bergisch-Märk.	83,25	3
Berlin-Anhalt	106,10	8
Berlin-Dresden	25,30	5
Berlin-Görlitz	39,80	0
do. St.-Pr.	81,80	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	84,50	3
Berlin-Stettin	119	—
Bresl.-Schw.-Fbg.	77,50	5⅔
Köln-Minden	100,75	6⅔
do. Lit B.	99,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	1,90	0
Halle-Soran-Gub.	11,75	0
do. St.-Pr.	23	0
Hannover-Altenbek	16,20	0
do. St.-Pr.	36,25	0
Märkisch-Posen	21,70	0
do. St.-Pr.	73	3½
Magdeb.-Halberst.	84	3
do. St.-Pr.	64	3½
do. C.	92	5
Magdeb.-Leipzig	238,75	14
† do. Lit. B.	96,75	4
Märk. Posch. St. P.	12	0
Niederschl.-Märk.	98,20	4
Nordhausen-Erfurt	32,90	4
do. St.-Pr.	35,75	1
Oberschl. A. u. C.	138,50	10½
do. Lit. B.	128,40	10½
Ostpreuß. Südbahn	27,20	0
do. St.-Pr.	75,50	5
Rechte Oderuferb.	102,75	6⅓
do. St.-Pr.	108	6⅓
Rheinische	116,25	8
Rhein-Nahe	14,75	0
† Stargard-Posen	101,30	4½
Thüringer	120	8½
Tilsit-Insterburg	24,25	0
Weimar-Gera gar.	55	2¼
do. St.-Pr.	31,50	2½
Brest-Grajewo	23,50	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	80,10	6
Gotthardbahn	47	6
† Kronpr. Rud.-B.	43	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	428,50	6½
† do. Nordwestb.	213	5
do. B. junge	66	5
† Reichenb.-Pardb.	49	4½
Rumänische Bahn	19	—
do. St.-Pr.	73	8
† Russis. Staatsb.	107,50	5⅘
Südösterr. Lomb.	129,50	0
Schweiz. Unionb.	6,80	0
do. Westb.	17,20	0
Warschau-Wien	195	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	55,10
†Kaschau-Oderbg.	5	56,75
†Kronpr.-Rud.-B.	5	65
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	316
†Südöst. B. Lomb.	3	223,90
†Südöst. 5% Oblg.	5	72,70
†Oester. Nordwestb.	5	70,50
do. do. B Elbethal	5	58,10
†Ungar. Nordostb.	5	52
†Ungar. Ostbahn	5	49
Brest-Grajewo	5	72
†Chark.-Azow rbl.	5	94,50
†Kursk-Charkow	5	94,40
†Kursk-Kiew	5	95,75
†Mosco-Rjäsan	5	99,75
†Mosco-Smolensk	5	95,40
Rybinsk-Bologoye	5	84
†Rjäsan-Kozlow	5	95,75
†Warschau-Teresp.	5	94,40

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	82,50	0
Berl. Cassen-Ver.	173	17,7
Berl. Com. (Gec.)	59	2½
Berl. Handels-G.	86	5
Berl. Wechslerbk.	44	0
Bresl. Discontob.	63,50	2
Centrlb. f. Bauten	18,90	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,10	0
Danz. Bankver.	127	0
Danziger Privatb.	117,10	7
Darmst. Bank	102,10	6
Deutsche Genoss.B.	89,20	5½
Deutsche Bank	80,10	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,10	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	153,40	—
Deutsche Unionb.	76,90	0
Disc.-Command.	109	7
Gew.-Br. Schuster	11	0
Int. Handelsges.	36,50	0
Königsb. Ver.-B.	82,10	5¼
Meining. Creditb.	78	3
Norddeutsche Bank	125,50	6¾
Oest. Credit-Anst.	224	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97,50	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117,40	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52	0
Pom. Rittersch.-B.	126	9½
Schaffhaus. Bnkv.	67	5⅘
Schles. Bankverein	83,10	6
Stett. Vereinsbank	86,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,75	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	24	1
Berl. Bau-B.-Bk.	45,40	0
Brl. Centralstraße	37,25	3
Deutsche Bauges.	48,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,20	0
do. Reichs-Cont.	69,90	4
A. B. Omnibusg.	77	7
Str.-F. f. Baumat.	16	0
C.-A. f. G. u. M.-A.	6,50	0
Nordd. Pap.-Fabr.	10,50	0
Wöhlert Maschinf.	16,25	5⅘
Westend-Gesells.	3,50	0
Baltischer Lloyd	37	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Maunich. Sp. W.	0,20	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	6	0
Königs- u. Laurah.	57,25	10
Stolberg, Zink	21,60	⅓
do. St.-Pr.	85,40	[illegible] ⅓
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 29. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,25
do.	2 Mn.	3	168,50
London	8 Tg.	2	20,49
do.	3 Mn.	2	20,405
Paris	8 Tg.	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	168
do.	2 Mn.	4½	167
Petersburg	3 Wch.	6½	265
do.	3 Mn.	6½	262
Warschau	8 Tg.	6½	265

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	1392
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	168,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	265,50

Gestern Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach 9tägigem Leiden unser liebes Töchterchen **Elise** im beinahe vollendeten 2. Lebensjahre.

Dieses statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden.

Schidlitz, den 30. Mai 1876.

A. Hamm und Frau.

Ich impfe und revaccinire jeden Donnerstag Nachmittags 3 Uhr.

Dr. Hugo Müller,
2752) Langgasse 18.

Auction
über ca. 1½ Tonnen durch Weichselwasser havarirten Weizen zum Viehfutter.
Mittwoch, 31. Mai cr., 9½ Uhr Morgens in Soli-Speicher.

Vourla Eleme Rosinen, Cephalonia u. Zante Corinthen offerirt billigst
Carl Treitschke.
Comptoir: Milchkannengasse 16, Danzig.

Fetten Räucherlachs
bester Qualität, in halben Fischen und einzelnen Pfunden,
Geräucherte Flundern,
täglich frisch aus dem Rauch, sowie frische Fische, die die Saison darbietet, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann,
Scheibenrittergasse 9.

Fetten Räucherlachs in Hälften und ausgewogen, Elb-Caviar, Matjes-Heringe, fetter schöner Fisch, à Stück 20 ₰ empfehle.
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29. (3196

In meinem Speise-Local Frauengasse 10 verabreiche einen kräftigen Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr à Couvert 50 Pf. bei 3 Gängen.
J. Martens.

Getreidesäcke
von starkem Drillich mit Streifen zu 3 Schffl. Inhalt empfiehlt räumungshalber à 15 und 16 Sgr.
J. Klokbusch,
Firma: J. A. Potrykus,
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Marquisen-, Zelt-, Plan-, Rouleau u. Tapezirleinen
empfiehlt in jeder Breite u. Gattung zu enorm billigen Preisen
J. Klokbusch,
Firma: J. A. Potrykus,
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Kochplatten, Bratöfen, Ofenthüren in großer Auswahl billigst bei
C. H. Zander Wwe,
Kohlenmarkt 29 B.

Den Empfang neuer Sendung
St. Petersburger Prima-Patent-Tauwerk
zeige meinen Kunden hiermit an.
Danzig, den 29. Mai 1876.
3177) **W. Herhudt.**

Riesenspörgel, Timothee, Seradella, Schaffschwingel, Saat-Wicke, Saat-Buchweizen offerirt
Cäsar Tietze,
Kohlenmarkt No. 28.

Kalk
frisch gebrannt und direct aus dem Ofen, ab Kalkbrennerei Brösen, sowie ab Lager Danzig offerirt
W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse 6.

Prima Erd- und Metallfarben, in Oel geriebene Farben in beliebiger Auswahl, Leinöl, dopp. gekochten Leinöl-Firniß, Lacke in Spiritus u. Oel, für Holz, Metall und Leder, beste Qualität, empf. bei billigster Notirung
H. Regier, Hundegasse 80.

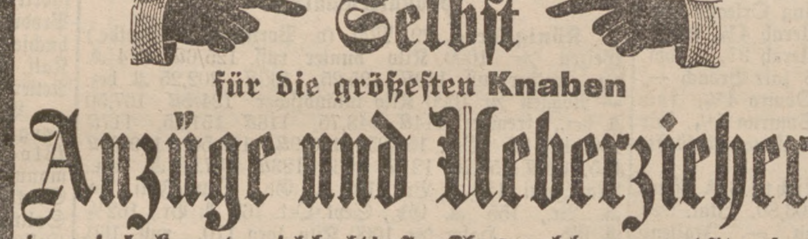
Commissions-Lager
von
Drahtseilen und Zaundraht
zu
Transmissionen, Fährkabeln, Schiffstakelagen 2c.
bei
A. Ulrich,
18. Brodbänkengasse 18.

No. 13,
eine Cigarre in Geruch, Geschmack und Brand ganz ausgezeichnet, gebe bei Abnahme von 1/10 Kisten mit 4 Mark 50 Pf. ab.
R. Martens,
9. Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.

Die Cösliner Bier-Niederlage für Danzig und Umgegend von C. H. Kiesau in Danzig,
empfiehlt ihre vorzüglichen Lagerbiere aus böhmischem Material hergestellt zu Brauerei-Preisen (mit Hinzurechnung der Fracht) in 1/1, 1/2 und 1/6 Tonnen-Gefäßen frei Haus und Bahnhof. (3198

Gebirgs-Himbeer-Limonaden-Essenz
vorzüglicher Qualität in Flaschen und Gebinden,
Frühjahrs-Porter von Barclay Perkins & Co.,
London, 10 Flaschen 3 ℳ.
Pale Ale, gut abgelagert, 9 Flaschen 3 ℳ, **Maitrank,** täglich frisch, empfiehlt billigst die **Weinhandlung** von
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.

Hauptniederlage natürlicher Mineralwässer.
Den Empfang frischer Sendungen natürlicher Mineralwässer, als: Adelheids-Quelle, Carlsbader, Emser, Eger Salz und Franz, Friedrichshaller, Hunyadi Janos, Marienbader, Schwalbacher, Vichy, Wildunger 2c. zeigt ergebenst an
Fr. Hendewerk, Danzig.



Selbst
für die größesten Knaben
Anzüge und Ueberzieher
in, wie bekannt, reichhaltigster Auswahl, nur gutsitzenden Facons und dauerhaften Stoffen empfiehlt
Math. Tauch,
28. Langgasse No. 28.
NB. Für größere Knaben-Anzüge mit Rock. Stoff zur Ausbesserung wie früher gratis.

Auction
mit eichenen Planken und Stäben.
Mittwoch, den 31. Mai, 10 Uhr Vorm.,
werde ich im Auftrage von Herrn **Geo. Garmatter**
103 Stück eichene Planken W,
192 „ „ WW,
auf der **Klapperwiese** lagernd; und an demselben Tage, **11 Uhr Vormittags,** auf dem **Bleihofe**
18 Schock Oxhoftblamiserstäbe,
439 „ 12 Stück Bodenblamiserstäbe,
9 „ 30 „ Nullenstäbe
meistbietend öffentlich verkaufen.
Specification ist im Comtoir von Herrn **Garmatter,** oder bei mir einzusehen.
Collas.

Nutzholz-Auction
Fleischergasse No. 35 u. 36.
Freitag, den 9. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr,
werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Erben des verstorbenen Zimmermeisters Herrn **F. W. Fuhrmann**
ca. 2000 Fuß 4- u. 3zöll. trockene fichtene Bohlen,
„ 4000 „ 2zöll. trockene Balkenbohlen,
„ 50000 „ 1½zöll. trockene Dielen die schon 5 Jahre auf Lager liegen,
„ 60000 „ 1zöll. trockene Dielen do. do.,
„ 1000 [/] 4-, 3- und 2zöll. eschene Bohlen,
„ 1000 Stück eichene Traillenhölzer und eine Partie 5/4zöll., 6/4zöll. und 6/8zöll. Kreuzhölzer,
in kleinen Partien an den Meistbietenden verkaufen.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Holz-Auction.
Mittwoch, den 31. Mai 1875, Nachm. 4 Uhr,
Auction mit
396 Stück eichenen Planken, gez. W. u. WW.,
lagernd auf der **Klapperwiese** unter Herrn Planken-Inspector **Maassmann,** bei welchem Specification einzusehen ist.
3034) **Mellien. Ehrlich.**

Hamburg-Bremer
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Geschäftsergebnisse im 21. Verwaltungsjahr 1875.

Gesammt-Einnahmen einschl. Vorträge aus 1874	ℳ	3,717,027.
Gesammt-Ausgaben	"	2,320,139.
Ueberschuß:	ℳ	1,396,888.
Zurückgestellt für den laufenden Risiko und unerledigte Schäden	"	1,147,888.
Gewinn:	ℳ	249,000.

Austheilung an Zinsen und Dividende 20% auf den Einschuß der Actie = ℳ 60.

Zur Uebernahme von Feuer-Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Geräthe, Waaren 2c. empfehlen sich
die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
Milchkannengasse No. 6.

Danzig, im Mai 1876.

Militär-Handschuhe und Cravatten, Glacehandschuhe in Ziegen- und Lammleder, Seiden- und Zwirnhandschuhe, die neuesten Berliner Herren-Cravatten für Steh- u. Umlegekragen, Gummi- u. Ledertragbänder, eine große Auswahl **englischer Patent-Tragbänder** auch für Knaben, Kragen und Manschetten, auch Knöpfe, Sonnen- und Regenschirme empfiehlt billigst
Aug. Hornmann,
3201) 51. Langgasse 51.

Alle Sorten Baubeschläge, Dachpappe, Theer, Asphalt, Papp-, Draht- u. Schmiede-Nägel, **Ofen- u. Sparherd-Zubehör,** Haus-, Küchen- u. Wirthschafts-Geräthe, Petrol um-Apparate, Sägen, Aexte, Beile, Hämmer, Sensen, Spaten, Blech- u. Schiefertafeln u. Griffel 2c. empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen
Gottfried Mischke,
Danzig, Glockenthor 135.

Ein Newfoundländer
Hund ächter Race, ist sofort billig zu verkaufen, beim Bäckermeister Hrn. **Grundt** in Ohra. (3188

Ein feiner Berliner
Halbwagen
und ein offener Wagen zur Jagd, letzterer für einen Gutsbesitzer sehr geeignet, billig zu verkaufen Langgasse 28.

1 Comtoir-Einrichtung,
bestehend aus **5 Pulten, Geldtisch, Briefspind, eisernem Geldschrank** 2c., ist zu verkaufen **Langgarten 29.**

Holländer Bullkälber jeden Alters in **Kaleban** bei Dirschau zum Verkauf.

Korkholz.
2000 Ballen schönes spanisches und portugisisches Korkholz in allen Qualitäten sind zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf bei
Consul **Hornemann**
3091) in Copenhagen.

Neues
Gaslicht.
Amerikanisch u. Deutsch Patent.
Dieses neue Patentlicht ist für Straßen- und Gartenbeleuchtung das Beste und Billigste, was bis jetzt existirt, da keine Röhrenleitung, Docht noch Cylinder erforderlich ist. Dieses Licht producirt sein eigenes Gas!
In Deutschland ist dieses Licht erst seit 6 Monaten bekannt und schon sind über 6000 Flammen eingeführt.
Für ca. 10 ₰ brennt man 6 Stunden das schönste Gaslicht. Complete Beleuchtungen für Städte und Ortschaften in Ost- und Westpreußen werden ausgeführt, ebenso liefert Probelaternen
H. Henning,
3164) Elbing.

Prima engl.
Steinkohlentheer
ex Schiff Margaretha Gezina, welches soeben hier eingetroffen ist, offerirt billigst
Eduard Rothenberg,
Comtoir: Jopengasse 12.

Eine vollständig eingerichtete Brauerei,
zu einfachem und bairischem Bier, in lebhaftem Betriebe, nebst Landwirthschaft, steht unter günstigen Bedingungen bei 12,000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung. (3151

Meine an der Bahn gel. Rittergut von 2000 Morg. Weizenboden will ich mit 10—30,000 ℛ Anzahlung verkaufen.
Selbstkäufer bitte Adr. unter 3174 in der Exp. dieser Ztg. einzur.

Schleunigster Ritterguts-Verkauf.
Ein Rittergut von 2600 M., davon 700 M. 2schnittige Flußwiesen, das Uebrige alles Ackerland, unter dem Pfluge, Weizen- und Gerstenboden, **Aussaat:** 600 Sch. Winterung, Weizen und Roggen, 700 Sch. Sommerung 2c., die Saaten stehen vorzüglich, **Inventarium:** 160 Stück Holländer Kühe, 30 Ochsen, 40 Stück Jungvieh, 150 Stück Schweine, 40 Pferde, bedeutende Schafzucht 2c., Gebäude massiv, herrschaftlich eingebaut, ein großer Garten und Park, Hypotheken Landschaft, liegt an der Chaussee und 1 Meile vom Bahnhof, soll für 130 000 ℛ. bei 30 000 ℛ. Anzahlung, verkauft werden.
Alles Nähere bei
Deschner in Danzig,
Häkergasse No. 1. (3179

Verkauf von Bauplätzen auf der Speicherinsel.
Bauplätze ca. 30 Fuß breit ca 200 Fuß lang nach zwei Straßen durchgehend sind bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Heil. Geistgasse 112 im Comtoir.

Für ein **Materialwaaren-, Destillations- u. Schank-Geschäft** wird ein mit dieser Branche vertrauter u. gewandter **Commis** per 1. Juli gesucht. Adressen u. Zeugn. u. No. 3158 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein dem Kassenwesen
vertrauter, mit besten Referenzen versehener, sehr solider Mann, wird zu sofortigem Antritt nach außerhalb, bei gutem Gehalt gesucht. Adr. nebst Zeugnissen und Angabe von prima Referenzen werden unter 3187 in der Exp dieser Ztg. erbeten.

Ein gut empfohlener **Reisender** für die Stadt u. Umgegend wird gewünscht. Adr. unter 3148 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes junges Mädchen vom Lande sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau und macht weniger Anspruch auf hohes Gehalt als auf Anschluß an die Familie. Adressen werden unter 3146 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für einen anständigen und zuverlässigen Mann wird eine Stelle als **Aufseher, Lagerdiener** oder eine andere Beschäftigung gesucht. Näheres ertheilt Herr **Lietz,** Heumarkt No. 7.

Ein zuverlässiger Mann empfiehlt sich zum Reinigen von Kleidern und für sonstige häusliche Arbeiten, Boten-Dienste 2c.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr **A. Petter,** Hundeg. 37, im Comtoir.

Ein junger Materialist
mit guter Empfehlung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Juli cr. Stellung. Gef. Off. werden unter **T. H.** postlagernd **Lauenburg** in Pomm. erbeten.

Ein junger Commis
der Eisenwaarenbranche, mit den besten Empfehlungen, noch in Stellung, sucht zum 1. Juli oder später Stellung. Offerten unter 3155 i. d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Eine junge, fein gebildete **adlige Dame,** vollkommen fähig jeden großen und vornehmen Haushalt zu verwalten, gleich viel ob Land oder Stadt, hierüber die besten Zeugnisse, wünscht Stellung bei einem älteren Herrn.
Off. u. No. 3162 i. d. Exp. d. Ztg erb.

Ein junger Mann, Materialist,
mit der Buchführung vertraut, militairfrei, dem gute Zeugnisse u. Empf. z. Seite stehen, wünscht zum 1. Juli ein Engagement. Gef. Offerten u. 3184 in d. Exp. d. Ztg. entg.

Eine gebildete, junge Dame, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als **Gesellschafterin** oder **Reisebegleiterin** ein Engagement.
Gefällige Offerten werden unter 3183 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

1 trockener Schuppen
zur Lagerung von Eichrinde wird zu miethen gesucht.
Oscar Zucker,
3159) Krebsmarkt 10/11.

Die beiden Reifschläger-bahnen Langgarten 97/99 sind zum Abbruch zu verk.
Näh. Hundegasse 51, parterre, hinten.

Pfefferstadt 63 ist eine Stube an e. Herrn oder eine Dame sogleich zu vermiethen.

Ein Laden nebst Zimmer u. Küche ist Poggenpfuhl 13, zu vermiethen. Näh. Jopengasse 12 im Comtoir.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist 3. Damm 13, 1 Tr., sof. od. z. 15. Juni an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen.

Ein anst. möbl. Parterrezimmer mit guter Pension ist zum 1. Juni cr. an einen Herrn Poggenpfuhl 74 zu vermiethen.

In meinem Speise-Local Heiligegeistgasse 58 verabreiche einen kräftigen Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr à Couvert 50 Pf. bei 3 Gängen.
3185) **H. Retzke.**

2 junge Leute können an einem
Privatmittagstisch
theilnehmen Preis 5 Sgr.
3186) **Breitgasse 95, 1 Tr.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Mittwoch, den 30. Mai:
Großes
Militair-Concert,
ausgeführt von der Königl. Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regts. No. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder 10 ₰.
Pousse partouts und Familienbillets für die ganze Saison sind an der Kasse zu haben.
L. Kilian, Musikmeister.
Die Concerte finden regelmäßig jeden Sonntag, Mittwoch und Donnerstag statt.

Wiener Café-Haus.
Verzapfe
echt Erlanger
aus der Brauerei von **Gebr. Reif.**
Rob. Wentzel.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 31. Mai. Letztes Auftreten des Hrn. und Frau Negendank. Auftreten der Tolotänzerinnen Geschwister Poplowska. U. A.: Ein ungeschliffener Diamant. Lustspiel. Handel und Wandel. Characterbild mit Gesang. Die Walküre. Posse mit Gesang und Tanz.
Thalmühle 6—7 Abe. d. B. Straus.

Ein goldener Schlangenring ist verloren gegangen vom Olivaerthor bis zum Hotel Berlin resp. Scherbart's Hotel.
Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Mielmann** im Kaffee-Haus zum freundschaftlichen Garten.



Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.